

BRENNESSEL

INFORMATIONEN ZUM UMWELTSCHUTZ
IM LANDKREIS HAMELN-PYRMONT

Ausgabe 4

Frühjahr / Sommer 1991



»Ich jedenfalls verleih' nie wieder etwas!«

**BUND FÜR UMWELT UND
NATURSCHUTZ
DEUTSCHLAND e.V.**



**KREISGRUPPE
HAMELN-PYRMONT**

Moment mal ... !

Nr. 4 ist fertig und bewelst, daß das Pflänzchen Brennessel sich langsam, aber beständig vermehrt. Genau so geht es auch unserer kleinen Kreisgruppe, die langsam, aber beständig wächst. An Mitgliedern und hoffentlich auch an Bedeutung. Schließlich wollen wir Lobby für die Natur sein, wie es unsere Infoblätter immer so schön sagen. Nun, es ist ein langer Weg, und wir stehen immer noch fast am Anfang.

Aber Schritchen für Schritchen geht es weiter. Die Ortsgruppen arbeiten beständig und unermüdlich trotz aller Widerstände. In Hameln wurde mit der Gründung des Umweltstammisches der Setzling für eine eigene Ortsgruppe gepflanzt, der Anzeichen für eine erfreuliche Entwicklung zeigt. Als erstes werden das vielleicht die örtlichen Politiker merken.

Was tut sich sonst im Kreis?

Eine Bürgerinitiative gegen den 3. Kessel der MVA wurde durch OSKAR ins Leben gerufen. Die dezentrale Wasserversorgung in Klein Berkel scheint auch durch das Wirken der dortigen Bürgerinitiative gesichert. Das Sammeln von Altpapier wird fast unmöglich. Die zweite Umweltschutzralie des BUND wird zum Tag der Umwelt 1991 geplant.

Zu diesen und anderen Themen finden Sie näheres auf den folgenden Seiten.

Einige Leser finden in dieser Ausgabe auch Überweisungsträger für Spenden an unsere Kreisgruppe. Es würde ganz besonders die Redaktion freuen, wenn durch den einen oder anderen Betrag die Kosten für diese Ausgabe gedeckt werden könnten. Er wäre ein bißchen Anerkennung für unsere Arbeit.

Die Termine für unsere Veranstaltungen stehen wie immer in der Mitte dieses Heftes. Erfreulich war die Resonanz bei unseren Monatstreffen im letzten halben Jahr, da die

Kapazität des Umweltzentrums fast immer voll ausgeschöpft wurde. Die Themen des neuen Halbjahres beschäftigen sich mit der Verkehrsproblematik. Besonders möchten wir auf die Veranstaltung mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) und natürlich auf unsere Jahreshauptversammlung hinweisen.

Viel Spaß und einige neue Informationen beim Lesen wünscht

Ihre Redaktion



Ist in "BIO" der Wurm drin ?

Die Zeiten, in denen Bio-Kost-Anhänger als "Müll-Freaks" oder hagere Körnerfresser belächelt wurden, sind vorbei. Die gängigen Vorstellungen von einer "guten" Ernährung sind im Wandel begriffen: Immer mehr Menschen suchen nach einem gesünderen, natürlichen Lebensstil, wobei neben ernährungsphysiologischen Aspekten auch ökologische und weltwirtschaftliche Gesichtspunkte bedacht werden.

Wie aber soll frau beurteilen, ob die eingekauften Lebensmittel auch wirklich gesunde Naturkost sind oder ob sich pffiffige Händler an den inzwischen in allen Konsumbereichen äußerst werbewirksamen Bio-Welle eine goldene Nase verdienen wollen?

Sie Silbe "Bio" bietet keinerlei Garantie dafür, daß die Erzeugnisse auch wirklich aus dem ökologischen Landbau stammen. Entscheidend dafür sind allein die Warenzeichen der folgenden Anbauorganisationen:

1. Demeter - die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise, 1924 von R. Steiner be-

gründet

2. Bioland - der organisch-biologische Landbau, Ende der 20er Jahre in der Schweiz entwickelt

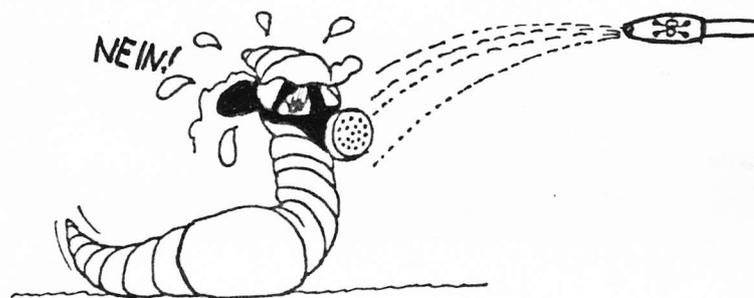
3. Biokreis Ostbayern e.V. - eine regionale Organisation, 1979 gegründet

4. Naturland - Verband für naturgemäßen Landbau e.V., 1982 entstanden

Da es bislang keine staatlichen Richtlinien für den ökologischen Landbau gibt, haben diese Organisationen jeweils eigene Richtlinien erstellt, deren Einhaltung durch regelmäßige Kontrollen (u.a. kostenaufwendige Laboruntersuchungen auf Schadstoffrückstände) gewährleistet wird.

Alle 4 Organisationen haben gemeinsame Rahmenrichtlinien entwickelt. Die wichtigsten Grundzüge des ökologischen Landbaus lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- Keine Verwendung von Pestiziden und leichtwasserlöslichem mineralischen Dünger!
- Die Erzeugnisse sollen jedoch nicht nur giffrei sein, sondern in bezug auf ihre



wertgebundenen Inhaltsstoffe (z.B. Mineralien, Vitamine) auch höchste Qualität aufweisen, also vollwertig sein.

- Die Produkte werden in einem geschlossenen Betriebskreislauf erzeugt. Es werden z.B. keine Futtermittel aus der 3. Welt zugekauft!

Kennzeichnend für den ökolog. Landbau sind ferner:

- die gute Pflege u. Ernährung des Bodens und der Bodenlebewesen,

- der bodenschonende, gut abgestimmte Einsatz der Landtechnik,

- standortgemäßer Anbau, Ertragsverbesserungen durch geschickt gewählte Fruchtfolgen

- Förderung bewährter Kultursorten und Zuchttrassen sowie nützlicher Tierarten zur biologischen Schädlingsbekämpfung.

Der ökologische Landbau erwirtschaftet aufgrund des Verzichts auf Pestizide und Kunstdünger geringere Hektarerträge als der konventionelle Landbau, die Produktion ist auch personalintensiver. Dadurch sind diese

Nahrungsmittel in der Regel teurer als konventionell erzeugte.

Wer Erzeugnisse des ökolog. Landbaus einkauft, tut jedoch nicht nur etwas für die eigene Gesundheit, sondern unterstützt auch die Erhaltung oder Erschaffung einer vielgestaltigen, attraktiven Kulturlandschaft mit hohem Erholungswert und leistet einen Beitrag zum Naturschutz: der ökologische Landbau kann in einer ausgeräumten Agrarlandschaft nicht funktionieren. Vielmehr erweist sich die Anlage von Feldhecken, Feuchtbiotopen und Hochstamm-Obstwiesen als unbedingt nötig. Auf den biologisch bewirtschafteten Flächen ist insgesamt ein größeres Artenreichtum in Flora und Fauna festzustellen. Hier hilft die Natur den Bauern und muß sich nicht gegen seine Fehler wehren!

Cornelia Händchen

Übrigens:

Eine Liste mit den Anschriften der heimischen Erzeuger und Verkäufer von Waren aus ökol. Landbau ist im Umweltzentrum erhältlich.

Einladung zur Jahreshauptversammlung der BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 13. März 1991, 19.00 Uhr laden wir alle Mitglieder in das Hamelner Natur- und Umweltschutzzentrum, Berliner Platz 4, ein.

Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Jahresbericht der BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont
2. Berichte aus den Ortsgruppen Aerzen und Salzhemmendorf-Coppenbrügge
3. Kurzberichte der Arbeitsgruppen
4. Kassenbericht
5. Verschiedenes

Die JHV bietet jedem Interessierten einen guten Überblick über die Arbeit unserer Kreisgruppe. Besucher sind daher gern willkommen.

Der Vorstand

Aerzen

Von den bisher ausbleibenden Erfolgen unserer Müllverwertungsaktion lassen wir uns nicht entmutigen. Auch im Neuen Jahr werden wir uns weiterhin für Wiederverwertungsmöglichkeiten bei der Abfallbeseitigung einsetzen und über Müllvermeidung aufklären. Einen weiteren Schwerpunkt bildet im nächsten Halbjahr die Anlage beispielhafter Kleinbiotope auf verschiedenen naturnah bepflanzten Hausgrundstücken zu Demonstrationszwecken. Dieses erfolgt in Anlehnung an die BUND-Kampagne "Mehr Natur in Dorf und Stadt".

In den Wochen vor Weihnachten haben wir mit unseren Schulkindern einen Vollwertkochkurs durchgeführt, der auf viel Begeisterung gestoßen ist. Mit unseren Kleinen (Kinder im Kindergarten- bzw. Grundschulalter) erarbeiten wir im Verlauf dieses Winters ein Theaterstück mit selbstgefertigten Handpuppen.

Unsere BUND-Gruppe Aerzen trifft sich jeden 2. Montag im Haus des Sozialzentrums Hameln e.v., Aerzen, Osterstr. 31. Zu

unseren Treffen sind alle Mitglieder und Gäste, die sich für die Belange des Natur- und Umweltschutzes im Hummetal einsetzen möchten, herzlich willkommen.

Nähere Informationen über geplante Aktivitäten geben:

C. Schierholz (05154/3663) bzw.

C. Händchen (05154/2048)

Hameln

Eine BUND-Ortsgruppe Hameln haben wir zwar immer noch nicht, aber es trifft sich jetzt regelmäßig alle zwei Wochen der

Umweltstammtisch

im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln, Berliner Platz 4.

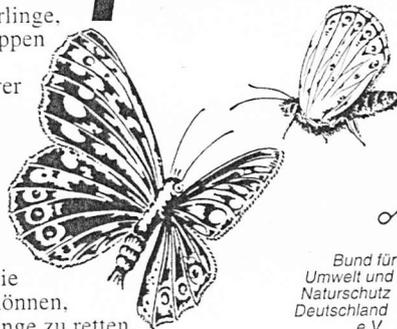
Alle, die an aktiver Umweltschutzarbeit in Hameln interessiert sind, können gerne an unserer Runde teilnehmen.

Nähere Informationen gibts bei Ralf Hermes, Tel. 05151/23672.

Rauptiere

Viele Schmetterlinge, Raupen und Puppen sind durch die Vernichtung ihrer Lebensräume bedroht.

In unserer *Info-Mappe* und im Buch zur *Aktion Schmetterling* erfahren Sie, wie Sie mithelfen können, die Schmetterlinge zu retten.



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e.V.



BUND
Im Rheingarten 7
5300 Bonn 3

Absender

Bitte schicken Sie mir:

- Ihre Info-Mappe
(6 DM +2,-Versand)
- Das Buch zur
Aktion Schmetterling
(192 S. mit vielen Farb-
bildern für 38 DM
+3,- Versandkosten)



Scheck über.....DM liegt bei

Salzhemmendorf- Coppenbrügge

Das Betätigungsfeld der Ortsgruppe stand in den letzten Monaten ganz im Zeichen der Kur- und Freizeitentwicklungsplanung im südöstlichsten Flecken des Landkreises, so daß Aktionen zum Thema "Hausmüll-Vermeidung und Verminderung" zunächst zurückgestellt werden mußten.

Ziel der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Großprojekt "Kur" war und ist es, die seit der vorgezogenen Bürgerbeteiligung im Juli 90 bekanntgewordene Überplanung

- des landschaftsbildprägenden Knüfels mit bedeutsamen Biotopen für z.T. geschützte Tier- und Pflanzenarten (geplant sind: 2 Kurkliniken, Kommunikationszentrum, Kurheime, Wohngebiet mit mind. 25 Wohneinheiten) sowie

- der Saaleaue (Kurzentrum, Hotels, Pensionen geplant) mit

- mind. 600 Parkplätzen

hinsichtlich der massiven Eingriffe in Natur und Landschaftsbild auszuloten und in die Öffentlichkeit zu tragen.

Bei der überhasteten Planung und Bauausführung der Ith-Saale-Therme wurden Auwaldflächen irreversibel zerstört, der Saalealtarm massiv beeinträchtigt und somit umfangreiche und sehr kostspielige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Neuanpflanzungen, Neuanlage von Biotopen) notwendig. Die durch die jetzt geplanten Baumaßnahmen entstehenden Eingriffe in Natur und Landschaft werden von der Gemeinde wiederum ignoriert bzw. akzeptiert und die Notwendigkeit einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) konsequent verneint.

Die Aufgabe der Ortsgruppe wird es während der Bürgerbeteiligung (öffentliche Auslegung der Pläne) in den nächsten Wochen

sein, die Belange des Natur- und Umweltschutzes zu vertreten, denn:

Die Gemeinde darf ihr -verständliches- Interesse an Steuereinnahmen und Arbeitsplätzen nur durch eine verantwortungsvolle Planung durchsetzen, die die Umwelt und die natürlichen Lebensgrundlagen nicht wesentlich beeinträchtigt oder wirtschaftlichen Interessen unterordnet.

Unsere regelmäßigen Monatstreffen für Mitglieder und all diejenigen, die sich für Natur- und Umweltschutz interessieren, finden an jedem 4. Donnerstag im Monat abwechselnd in

- Salzhemmendorf ("Ratskeller", jd. gerade Monat) und

- Coppenbrügge (neu: Im "Felsenkeller" !!! jd. ungerade Monat)

um 19.30 Uhr statt.

Als nächste Themen sind vorgesehen:

Do., 28.02.91 (Salzh.) Diavortrag: Ein landesweit bedeutsames Biotop: Der Kalkhalbtrockenrasen am Kantstein - und seine Gefährdung durch den Gesteinsabbau; Referent: C. Voigt, Brüninghausen

März 1991 Familienexkursion: Frühjahrsblüher im Ith, Treff- und Zeitpunkt s. Tagespresse

Do., 25.04.91 (Salzh.) Ausstellung: Hausmüllvermeidung und -verminderung

Do., 23.05.91 (Coppenb.) Gesprächsrunde zu aktuellen Themen

Do., 27.06.91 (Salzh.) Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsstudie zur Kur- und Freizeitentwicklungsplanung in Salzhemmendorf, Projektgruppe der Universität Hannover, Fachbereich Landespflege

Kontakt: Beate Sutter Tel. 05153/7258

Neuer Abfallberater

Der neue Abfallberater des Landkreises heißt Ulrich Kaufmann und wird ab dem 01.03.91 seine Tätigkeit aufnehmen. Diese Stelle war somit fast ein Jahr nicht besetzt.(!) Die Redaktion wünscht Herrn Kaufmann viel Erfolg, Mut und Durchhaltevermögen, da seine Arbeit wegen des derzeitigen Abfallwirtschaftskonzeptes seines Arbeitgebers nicht leicht sein wird. Wir bieten schon jetzt unsere Mitarbeit und Unterstützung an und hoffen auf eine freundschaftliche Zusammenarbeit.

Plastiktüten

Mit Freude sehen wir, daß immer mehr Läden und Kaufhäuser neben den herkömmlichen Plastiktüten auch Einkaufstaschen aus Stoff anbieten. Die Plakataktion der Verpackungsgruppe gegen Plastiktüten hat zu diesem Schritt sicherlich mit einem Beitrag geleistet.

Kein Ausweg

Seit kurzer Zeit bieten einige große Supermärkte an, Verpackungsabfall schon hinter der Kasse anzunehmen und entsorgen zu lassen. Dieses Angebot entlastet sicherlich den Mülleimer jedes umweltbewußten Käufers (und vor allem dessen Gewissen), kann aber kein Ausweg aus der Verpackungsmisere sein. Vermeiden statt anderer Entsorgungswege muß die Devise heißen. Erst der Müll, der gar nicht erst entsteht, belastet die Umwelt nicht. Übermäßig verpackte Waren dürfen deshalb gar nicht erst gekauft werden.



Achtung



Dieser Aufkleber ist ab sofort im Umweltzentrum erhältlich!

Toll

Ein voller Erfolg war die Veranstaltung "Ärzte gegen Müllverbrennung", die am 28.01.91 von der Gruppe OSKAR organisiert wurde. Fast 200 Zuhörer informierten sich über die Gefahren einer MVA. Im Anschluß verpflichteten sich alle Teilnehmer, Müll so weit wie nur möglich zu vermeiden. Desweiteren beschloß man die Gründung einer Bürgerinitiative gegen die Erweiterung der MVA mit einem dritten Kessel.

Traurig

fand ich die Berichterstattung unserer Heimatzeitung über die o.a. Veranstaltung. Erst Tage später erschien ein ganz kleiner Bericht. Da war die Hannoversche Allgemeine mehr auf Draht. Fast eine halbe Seite mit Foto und ausführlicher objektiver Berichterstattung erschien kurz nach der Veranstaltung. Leider ist dieses bei Umweltschutzthemen oder Veranstaltungen kein Einzelfall. Entweder sind diese Themen in der DEWEZET nicht erwünscht oder aber es besteht ein erheblicher Nachholbedarf.

Gekauft. Leergemacht.

UND DANN?

Altpapier

Wer im Bereich der Stadt Hameln sein Altpapier nicht zur MVA bringen lassen wollte, hatte bis vor kurzen die Möglichkeit, dieses kostenlos bei der Fa. Kallsch abzugeben. Damit ist es jetzt vorbei, da Kallsch jetzt für jede Autoladung fünf DM Kosten erhebt. So entstehen für den umweltbewußten Altpapiersammler neben dem erheblichen Mehraufwand auch noch finanzielle Kosten.

Aluminiumsammelstelle

Nach langen hin und her hat sich das Orga-Team des Umweltzentrums doch dazu entschlossen im NUZ eine Alusammelstelle einzurichten. Sie können somit Ihr gebrauchtes Aluminium, wenn es gesäubert ist und nicht mit anderen Verbundstoffen vermengt ist, im NUZ zu den Öffnungszeiten abgeben. Wir geben es dann weiter an einen Wertstoffhändler, so daß es wiederverwertet wird und nicht in der MVA landet.

Aber: Der Gebrauch von Alufolie und der Kauf von aluminiumverpackten Gegenständen sollte so weit wie möglich vermieden werden. Aluminium ist ein Stoff, der bei der Herstellung einen sehr hohen Energieverbrauch hat und somit stark die Umwelt belastet. Auch hier gilt also: "Vermeiden steht klar vor Verwerten".

Das NUZ macht durch die Sammelstelle keinerlei Gewinn, da es für ein Kilo Alu ganze 30 Pfennige gibt. Das deckt kaum die Unkosten.

Tag der Umwelt 1991

U. a. plant unsere Kreisgruppe für das Wochenende am Tag der Umwelt eine garantiert kinderwagengeeignete Umweltrallye. Also - das Wochenende freihalten und mit der ganzen Familie zum Görgeplatz kommen. Genaueres erfahren Sie rechtzeitig durch Plakate und Zeitung.

Stillgruppe

Muttermilch ist und bleibt die natürlichste und beste Nahrung für einen Säugling. Leider geben viele Mütter das Stillen schon bei den ersten Anfangsschwierigkeiten auf. Die Stillgruppe Hameln bietet die Möglichkeit, sich mit anderen stillenden Müttern auszutauschen und in lockerer Gesprächsrunde über die Probleme und Freuden mit dem Baby zu sprechen.

Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag, von 15.00 - 17.00 Uhr, beim Kinderschutzbund am Osterorwall 38. Für Fragen steht auch gerne zur Verfügung: Anna Maria Hermes, Tel. 05151/23672



"Pampers" ???

Wer steigt da noch durch? Einmalwindel sollen in der Umweltbilanz gegenüber den Stoffwindeln besser bzw gleichgut abschneiden! Dies jedenfalls wird immer wieder behauptet.

Das dem **nicht** so ist, beweist eine wissenschaftliche Studie, von der Cornelia Händchen eine Kurzzusammenfassung geschrieben hat. Diese Zusammenfassung ist im NUZ erhältlich.

Somit stehen sich wieder entgegen:

Bequemlichkeit und Einwegkultur

gegen

Arbeitsbelastung und Umweltfreundlichkeit.

Wovor hat der Landkreis Angst?

Zum 4. Male lud die Gruppe OSKAR (Initiative für Ökologie, Sondermüllvermeidung, Kompostierung, Abfallverwertung und Recycling) Herrn Dr. Schöneberg (Umweltdezernent des Landkreises) als Vertreter des Landkreises zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Müllverbrennungsanlage Hameln ein, und zum 4. Mal erhielt sie eine Absage. Beim 1. Versuch (am 26.02.90) hatte Herr Dr. Schöneberg bereits mündlich zugesagt und wurde namentlich als Diskusstellnehmer auf den Plakaten angekündigt. An der Veranstaltung nahmen auch Vertreter aller Parteien teil. Anderthalb Stunden vor Beginn der Diskussion sagte Dr. Schöneberg unerwartet ab, da ihm u.a. die Form der Einladung (Telefax) nicht zusagte.

Bei der nun 4. Veranstaltung, die für den 28.01.91 geplant ist, hat sich OSKAR an den Vorgesetzten Herrn Dr. Schönebergs, Herrn Dr. Kallmeyer, gewandt und ihn gebeten ihn und Fr. Dr. Tödt als Vertreter des Landkreises zu der Veranstaltung "Ärzte gegen Müllverbrennung" zu entsenden. OSKAR tat dies nicht mit der Absicht, die beiden Vertreter auszubooten oder bloßzustellen, sondern um den Bürgern/innen die Möglichkeit zu geben, sich ein möglichst objektives Bild zu machen. Dr. Kallmeyer lehnte die Teilnahme der beiden ab. Es bestände der Grundsatz, daß Vertreter der Kreisverwaltung nicht an Podiumsdiskussionen teilnehmen sollten, zu denen von Bürgerinitiativen der verschiedensten Art eingeladen würde. Er sähe die Aufgabe der Verwaltung in der Beratung des Kreistages, also der politischen Gremien.

Im Grunde bedeutet dies, daß nur Politiker Informationen durch die Kreisverwaltung bekommen können, nicht aber der interessierte Bürger.

Unverständlich für mich ist nur, daß die

Entsendung Herrn Dr. Schönebergs zu einer Veranstaltung der Wirtschaftsjunioren zu dem Thema möglich war.

Stellen die Herren der Wirtschaft vielleicht weniger kritische Fragen oder wird die Auseinandersetzung mit Kritikern der MVA gescheut?

Sind die Argumente des Landkreises doch nicht so stichhaltig und sicher, wie immer glauben gemacht wird?

OSKAR hat auf die schriftliche Absage von Herrn Dr. Kallmeyer reagiert und sein Bedauern, wie auch seine Kritik an der Entscheidung mit der Bitte diese zu überdenken in einem Antwortschreiben zum Ausdruck gebracht. Unter anderen hat OSKAR zu bedenken gegeben, daß ein wachsendes Interesse von Seiten der Bürger/innen ein Zeichen von gestiegenem Bewußtsein für die Fragen und Probleme der Kommune ist. Ein mangelnder Informationsfluß könnte den Eindruck vermitteln, daß die da oben doch machen, was sie wollen.

Auf die Reaktion des Landkreises bin ich gespannt.

Dagmar Niemeyer



Alternative ?

Veranstaltungen der BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont

Samstag, 23.02.91, 10.00 - 18.00 Uhr, Schloß Bad Pyrmont

Tagesseminar: Umweltschutz rund um das Haus.

Seminar der KVHS in Zusammenarbeit mit dem BUND.

Anmeldungen bei der KVHS Hameln-Pyrmont

Mittwoch, 13.03.91, 19.00 Uhr, NUZ Hameln

Jahreshauptversammlung (Einladung siehe Seite 5)

Mittwoch, 10.04.91, 19.00 Uhr, NUZ Hameln

Vortrag und Diskussion: Der VCD stellt sich vor!

Ziele und Positionen des alternativen Verkehrsclubs.

Gesprächspartner: Werner Schüllermann vom VCD Hannover

Mittwoch, 08.05.91, 19.00 Uhr, NUZ Hameln

Vortrag und Diskussion: Die Verkehrssituation in Hameln.

Probleme und Alternativen?

Gesprächspartner: Hartmuth Tegtmeyer

Mittwoch, 12.06.91, 19.00 Uhr, NUZ Hameln

Gesprächsrunde zum Thema :Öffentlicher Personennahverkehr in Hameln.

Informationen von Friedrich Niemeyer

Vorabinformation: 17.10. - 15.11.91 'Alptraum Auto'

Eine sehr eindringliche Ausstellung des BUND zu den Folgen unseres Verkehrsverhaltens.

Schloß Bad Pyrmont. Veranstalter: KVHS Hameln-Pyrmont

Der Umweltstammtisch Hameln trifft sich zweimal im Monat . Die aktuellen Termine erfahren Sie im Umweltzentrum Hameln zu den Öffnungszeiten. Tel . 13671

UNSERE BÖDEN BRAUCHEN DRINGEND MINERALSTOFFE - STEINMEHLE

Im Juni 1990 erschien im Knauer-Verlag ein Buch mit dem Titel: *Eiszeit im Anmarsch?* von Larry Ephron. Darin beschreibt der amerikanische Autor die Folgen der von Menschen verursachten CO₂-Erhöhung auf unser Klima. Daneben sieht Ephron aber auch die Ursachen eines möglichen Treibhauseffekts in den tropischen Regionen dieser Erde und eine gleichzeitig beginnende Eiszeit in den kälteren Zonen der nördlichen sowie südlichen Halbkugel in einer verfehlten Landwirtschaft, die u.a. zu einer starken Demineralisierung der Böden beigetragen hat. Dieser Verlust an Mineralstoffen in unseren Böden hat aber auch natürliche Ursachen. Anhand von Studien aus den USA und aus Europa beschreibt der Autor die Folgen des Mineralstoffmangels auf Wälder und Nutzpflanzen sowie Nahrungsmittel. So ist in Nordamerika der Eisengehalt in Tomaten von 1948 mit 969 ppm auf 5 ppm im Jahre 1963 gesunken. Bei anderen Mineralstoffen waren die Verluste ähnlich. Ephron sieht die Gründe in der zunehmenden Chemisierung der Landwirtschaft und an der fehlenden Remineralisierung der Böden durch Steinmehle.

Seit mehreren Jahren untersuchen H.Snoek, Prof.Koch, G.Graefe u.a. aus Europa und D.Weaver, J.Hamaker u.a. aus den USA die positiven Auswirkungen der Düngung der Böden mit Steinmehlen auf Gesundheit, Wachstum, Wurzelbildung, Mineralstoffgehalt und Ertrag von Nahrungspflanzen sowie Obst- und Waldbäumen. Die Ergebnisse waren teilweise sensationell. Alle Pflanzen zeigten eine hohe Vitalität, so daß der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln überflüssig war. Das Wachstum und die Wurzelbildung war überdurchschnittlich groß und der Vitamin- und Mineralstoffgehalt bedeutend höher als bei konventionell angebauten

Pflanzen. Auch den Ertrag mußte man als ungewöhnlich hoch ansehen. Ein Boden ist nur so fruchtbar, wie reichhaltig und vielfältig sein Bodenleben an Bakterien, Algen, Pilzen, Strahlenpilzen, Amöben, Würmern, Springschwänzen, Larven usw. ist. Dazu benötigen diese Lebewesen einmal organische Substanzen (Mulch, Kompost usw.), die sie in pflanzenverfügbare Nährstoffe umwandeln und z.T. auch vorübergehend selbst speichern oder Huminsäure einlagern. Einige Arten aber, die ihrerseits als Nahrung von einzelnen Bakterienarten und Amöben dienen, brauchen als Nahrung hauptsächlich Verwitterungsgestein. Dies ist bei unseren intensiv genutzten Böden aber häufig nicht ausreichend frei verfügbar. Daher kommt hier den Steinmehlen, die in Gartenfachverkaufsstellen erhältlich sind, eine große Bedeutung zu. Wenn auch nur eine Bodenorganismenart vorübergehend ausfällt, so kann das sehr labile Gleichgewicht im Kulturboden gestört werden. Pflanzen sowie Bodenlebewesen werden dann durch gefährliche Bakterien und Pilze geschädigt. Stoffwechselstörungen von Gemüsepflanzen oder Bäumen sind die Folge. Sie werden anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Leider enthält aber die organische Substanz, die als Bodendüngung auf die Erde aufgebracht wird, nicht alle erforderlichen Mineralstoffe. In diesem Fall können die Steinmehle, wenn sie aus verschiedenen Gesteinen gemahlen und gemischt sind, diese Aufgabe erfüllen.

Um unsere Böden wieder zu remineralisieren, sollte man etwa alle zwei bis drei Jahre mit ca.40-50 kg auf 100 Quadratmetern düngen.

Friedrich Niemeyer

AG Verpackung

In den letzten Monaten hat sich die Verpackungs-AG nicht so sehr in der Öffentlichkeit gezeigt, aber tatenlos waren wir deswegen trotzdem nicht. Wir haben vielmehr versucht, unseren Belangen durch den Kontakt mit Firmen und Behörden Nachdruck zu verleihen. Als Fortsetzung unserer Aktionen gegen Plastiktüten haben wir größere Lebensmittel-firmen und Verbrauchermärkte angeschrieben und einige Vorschläge zur Verbesserung des Angebotssortiments gemacht. Die erbetene Antwort dazu kam aber leider nur von einer Unternehmensegruppe - nämlich von Tengelmann. Auch auf die behördliche Seite wollten wir "Einfluß" nehmen und haben so jeweils einen etwas umfassenderen Brief an die niedersächsische Umweltministerin und an Herrn Töpfer geschrieben. Herr Töpfer hat auf eine Antwort verzichtet, das niedersächsische Umweltministerium war jedoch sogar bereit, mit uns über die Müllproblematik ein Gespräch zu führen. Der BUND-Landesverband hielt es dann aber für sinnvoller, diese Gespräche vom Landesverband direkt zu führen, insofern wird es für unsere Kreisgruppe wohl

beim Briefwechsel mit dem Umweltministerium bleiben. Aber zumindest haben wir erfahren, daß unsere Arbeit nicht wirkungslos verpufft, sondern schon mal den einen oder anderen Stein ins Rollen bringen kann. Um diesen Kontakt mit Behörden auszudehnen, haben wir uns für 1991 vorgenommen, mit entsprechenden Vorschlägen zu einem alternativen Abfallkonzept an den Landkreis heranzutreten. Aber auch in der Öffentlichkeit wollen wir uns wieder zeigen, so planen wir z.B. für das Frühjahr einen Infostand mit entsprechenden Informationen und eventuell einer Ausstellung zur Müllproblematik. Schon im Januar wollen wir mit den Vorbereitungen für unsere "Auspackaktion" beginnen. Vor mehreren Supermärkten in der Stadt wollen wir die eingekaufte Ware in mitgebrachte Gefäße umfüllen und so den oft mitgekauften Berg von Verpackungsmüll verdeutlichen. Wir werden diese Aktion z.B. zusammen mit OSKAR durchführen, aber auch andere Helfer sind gern willkommen. **Man sieht, Beschäftigung gibt's bei uns genug, wer die eine oder andere Aktion unterstützen möchte, meldet sich bitte bei mir.**

Frank Hilker Tel. 05152/3261



»Na, was antwortet uns die Industrie?«

AG Fließgewässer

Die Aktivitäten im letzten Halbjahr beschränkten sich weitgehend auf das Auf- und Abbauen unserer Ausstellung, da diese noch an drei weiteren Orten gezeigt werden konnte. Neben der Bezirksregierung Hannover fanden sich auch die Kreissparkasse Bad Münden und die Stadtparkasse Hessisch Oldendorf bereit, in ihren Räumlichkeiten die Ausstellung zu zeigen. Die Resonanz war überall sehr gut. Besonders freuten wir uns über einen Bericht in der HAZ vom 08.11.90, in dem sehr ausführlich über den Inhalt berichtet wurde und der Redakteur sogar weitere Nachforschungen bei der Stadt Bad Münden anstellte.

Auch im neuen Jahr wird unsere Ausstellung noch an anderen Orten (vielleicht Aerzen und Coppenbrügge) zu sehen sein. Desweiteren trifft sich unsere Gruppe weiter regelmäßig im Umweltzentrum Hameln. Der nächste Termin läßt sich durch einen Telefonanruf erfragen.

Ralf Hermes Tel. 05151/23672

Wahlprüfsteine ?

In der letzten Brennessel wurden sie groß angekündigt, die Wahlprüfsteine des BUND zur Bundestagswahl 1990, aber keiner hat sie vermißt.

Dabei hatte sich schon eine kleine, aber gutmotivierte Arbeitsgruppe im Umweltzentrum getroffen, um begleitende Aktionen vorzubereiten. Warum aus diesen Aktivitäten nichts wurde, ist leicht erklärt: Ein Anruf beim Bundesverband ergab, daß zu dieser Wahl kein Fragenkatalog mehr an die Parteien verschickt wurde.

Die Antworten seien doch immer nichtssagend und eine deutliche Resignation war aus der Stimme meines Gesprächspartners herauszuhören. Schade!

Wir werden aber nicht aufgeben, von unseren Politikern konkrete Aussagen zu ihren Positionen zum Umweltschutz zu bekommen. Für die Kommunalwahlen wollen wir deshalb im Rahmen des **Umweltstammtisches** einen eigenen Fragenkatalog entwerfen und die Wahl mit Informationsständen begleiten.

Mehr darüber in der nächsten Brennessel.

Kontakt: Ralf Hermes Tel. 05151/23672

Fl. kr. u. w. Wasser

Fließend krankes und warmes Wasser macht vielen Fischarten, Amphibien, Kleinlebewesen und Pflanzen zu schaffen. Durch Gewässerkorrekturen, Abwässer und chemische Belastungen werden immer mehr natürliche Lebensräume zerstört.

Wenn Sie wissen möchten, was der **BUND** zur Rettung der Bäche tut – und wie Sie dabei helfen können, schicken Sie uns bitte den Coupon.



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e. V.



Absender

Ich möchte dem **BUND** helfen.
Bitte schicken Sie mir:

- eine Beitrittsklärung
- Ihre Info-Mappe (Schutzgebühr 6 Mark)
- das Buch zur Aktion *Rettet die Bäche* (26,80 + Versandkosten)

BUND

Im Rheingarten 7
5300 Bonn 3

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln

Langsam, aber unaufhaltsam geht es weiter aufwärts mit unserem NUZ! Eine der wichtigsten Neuerungen ist sicherlich der Telefonanschluß, zu dem uns die Naturschutzjugend überredet hat und der sich als ausgesprochen sinnvoll für die praktische Arbeit erwiesen hat. Wir sitzen somit nicht mehr auf einer einsamen Insel, sondern sind erreichbar! Zu den Öffnungszeiten persönlich und sonst über einen Anrufbeantworter.

Die Telefonnummer lautet 13671.

Als weitere Neuanschaffung ist ein Aquarium (Leihgabe) mit heimischen Fischen (ebenfalls leihweise) dazugekommen. Der Gedanke "Man schützt nur, was man kennt" hat uns zu diesem Schritt bewegt, so daß nun Jung und Alt einen kleinen, aber wie wir finden faszinierenden, Einblick in die Lebenszusammenhänge unserer Bäche und Flüsse gewinnen kann.

Ein von Herrn Rädcker zusammengestellter Jahresrückblick gibt Auskunft über Nutzung, Kosten und Arbeit und kann im NUZ eingesehen werden.

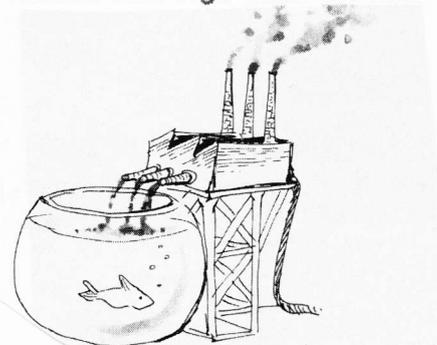
Im Neuen Jahr hat nun auch die moderne Technik Einzug ins Umweltzentrum gehalten. Durch die Spende eines unserer Mitglieder sind wir jetzt im Besitz eines älteren, aber voll funktionsfähigen Computers, den wir u.a. für eine Informationsdatenbank nutzen wollen. Probleme bereitet uns nur noch die Anschaffung von Software, da wir nicht mit Raubkopien arbeiten wollen. Ein Brief an Herrn Kessels von der Fa. Witte diesbezüglich blieb leider unbeantwortet. Eine kleine Arbeitsgruppe mit Ulf Jentsch und Andreas Sellin kümmert sich aber mit Hochdruck darum, die noch bestehenden Probleme zu überwinden. **Neben Software (Datenbank und Textverarbeitung) suchen wir auch**

noch einen Drucker. In Kürze werden wir somit die Informationsvielfalt unseres Zentrums in einem vernünftigen System erfassen können, um somit noch qualifizierter Auskunft geben zu können. Weiterhin ist auch geplant, verschiedene Umweltzeitschriften zu abonnieren und die Fachbeiträge zu erfassen. Auch hier ist die Kostenfrage leider noch nicht geklärt.

Aber es geht noch weiter mit den Neuigkeiten. Die Grünfläche neben den Umweltzentrum wird uns, und das steht schon fest, von der Stadt zur Verfügung gestellt. Damit kommt aber auch wieder viel Arbeit auf unsere Orga-Gruppe zu, um eine beispielhafte Gestaltung für naturnahe Gartennutzung auszuarbeiten.

Viel Arbeit, nur einige Aktive und wenig Geld! Doch wir sind optimistisch, alle anstehenden Aufgaben irgendwie bewältigen zu können. Unser besonderer Dank gilt denjenigen, die uns den Computer und das Aquarium zur Verfügung stellten, sowie auch der Stadt Hameln, die uns erst kürzlich mitteilte, daß die Miete für die nächsten zwei Jahre nicht erhöht wird. So macht auch uns die Arbeit Spaß.

Ralf Hermes vom Orga-Team des NUZ



"Er soll sich bei mir wie zu Hause fühlen"

Mit Beharrlichkeit, Fachwissen und Gesprächsbereitschaft zum Ziel.

Bürgerinitiative hatte Erfolg !

Anfang Juni 1990 erfuhr eine Gruppe von Bürgern aus Klein-Berkel, daß die Stadt Hameln unterhalb des Landschaftsschutzgebietes Riepen einen Industriepark plane. Es wurde ihnen sofort klar, daß dies erhebliche Auswirkungen auf die Wohn- und Lebensqualität des ganzen Tales haben würde. Spontan luden sie mit Flugblättern und Zeitungsanzeigen interessierte und betroffene Bürger zu einer Informationsveranstaltung ein. Auch der BUND wurde hierzu geladen.

Nachdem einigen hundert Besuchern der Entwurf der Industrieparkplanung vorgestellt worden war, wurde vielen klar, daß eine Baumaßnahme dieser Größe verhindert werden müsse. Am selben Abend wurde noch eine Bürgerinitiative gegründet. Damit nun nicht der Verdacht des St. Floriansprinzips aufkommen sollte, wurden Arbeitsgruppen gebildet, die zunächst einmal die Auswirkungen einer Industrieansiedlung dieser Größenordnung auf Klima, Luft, Verkehr, Ökologische Folgen für das Landschaftsschutzgebiet, Lärm usw. haben würde. Ferner konnte diese Landschaftsverriegelung bei gleichzeitig vorhandenen größeren Industriebrachen nicht eingesehen werden. Zu all diesen Punkten konnte ein Vertreter der BUND-Kreisgruppe eine Reihe von Anregungen beisteuern.

In wenigen Wochen hatten sehr kompetente und engagierte Mitglieder gut verwertbare Belege aus Gutachten und anderen Quellen zusammengetragen und durchdiskutiert. So ausgerüstet suchten sie nun das Gespräch mit der Verwaltung der Stadt Hameln und Vertretern des Stadtrates; beide zeigten sich gesprächsbereit und Argumenten gegenüber aufgeschlossen. So wurden scharfe Mißklänge vermieden und die Stadt zeigte,

daß sie es mit der Bürgernähe ernst meint. Während einer Podiumsdiskussion mit Vertretern des Stadtrates und der Verwaltung wurde dann vom Oberbürgermeister Dr. Kock erklärt, daß die Planung des Industrieparks in Klein-Berkel nicht weiter betrieben würde. Danach konnten die Bürger zunächst beruhigt in die Sommerferien fahren. Es gab aber noch einen ungeklärten Fall in Klein-Berkel: Der Brunnen III. Er wurde schon seit Jahren mit nur einer vorläufigen Genehmigung betrieben und die konnte zu jeder Zeit widerrufen werden. Mehr als sechs Jahren schon wartete der Wasserbeschaffungsverband auf die rechtliche Genehmigung zur Förderung einer von ihr gewünschten Wassermenge. Wie die Bürgerinitiative erfuhr, waren hinter den Kulissen die Gemeinde Aerzen, ein Industriebetrieb in Groß-Berkel und der Landkreis diejenigen, die die Genehmigung verhindern wollten. Gespräche mit ihren Vertretern waren unergiebig, da die jahrzehnte alten Argumente von der Gefährdung der Arbeitsplätze, Behinderung des Wettbewerbs usw. heute nicht mehr stichhaltig und eigentlich unter Niveau sind. Diesen Vertretern wurde deutlich gemacht, daß nach dem Gesetz die dezentrale Wasserversorgung Vorrang hat, daß Umweltvorsorge keine Arbeitsplätze gefährde, daß Produktionsweisen, die heute aktuell sind, schon in wenigen Jahren veraltet sein können und daher als Argumente für ökonomische Vorsorge bedeutungslos seien.

Die Bürgerinitiative bemühte sich nun, dem Wasserbeschaffungsverband bei den Verhandlungen mit der Stadt den Rücken zu stärken. Sie hatte damit Erfolg. Auch hier zeigte sich die Stadt guten Argumenten gegenüber zugänglich.

Friedrich Niemeyer

Umwelt-Jugend-Preis

Sind Sie Lehrer? Gibt es an Eurer Schule eine Umwelt AG?

Leiten Sie eine Jugendgruppe in einem Sport-, Schützen- oder sonst einem Verein?

Arbeiten Sie aktiv in der Jugendarbeit einer Kirchengemeinde?

Die Arbeit mit Jugendlichen an einem konkreten Umwelt- oder Naturschutzprojekt macht viel Spaß und leistet neben dem ganzen "Gerede" einmal einen tatkräftigen Beitrag zum Umweltschutz. Wenn Sie mit Ihrer Gruppe an so einem Projekt interessiert sind, können Sie sich in Kürze im Umweltzentrum Informationen und Anregungen zur Jugendarbeit im Naturschutz holen.

Desweiteren können Sie sich auch am Umwelt-Jugend-Preis der Stadt Hameln beteiligen. Im Folgenden nun fast vollständig die offiziellen Richtlinien für die Vergabe des Preises:

"1. ALLGEMEINES

Die Stadt Hameln verleiht einen Umwelt-Jugend-Preis für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Der Umwelt-Jugend-Preis wird an Einzelpersonen, Gruppen, Verbände, Schulklassen, Schulen, Kindergärten oder ähnliche Gruppierungen verliehen, die ihren Sitz im Gebiet der Stadt Hameln haben. Die Bewerber dürfen nicht älter als 27 Jahre sein. Die erbrachte Leistung muß sich auf das Gebiet der Stadt Hameln beziehen. Ausgeschlossen von der Vergabe des Umwelt-Jugend-Preises sind Personen, die sich im Rahmen ihres Berufes oder ihrer pflichtgemäßen Aufgabenerfüllung mit Fragen des Umweltschutzes befassen.

2. SACHGEBIETE

Ausgezeichnet werden insbesondere Leistungen auf den Gebieten

a) Natur und Landschaft (Naturschutz, Artenschutz, Landschaftspflege) wie z.B. ökologisch orientierte Gartengestaltung, die Anlage von Feuchtbiotopen, Innenhof- und Schulhofbegrünungen);

b) technischer Umweltschutz (Luftreinhaltung, Lärmschutz, Abfallbeseitigung, Wassereinhaltung), wie z.B. Energieeinsparungsmaßnahmen und Erfindungen im Bereich umweltfreundlicher Technologie. Die Aufzählung der Sachgebiete ist nicht abgeschlossen.

3. ZEITRAUM

Der Umwelt-Jugend-Preis wird jährlich verliehen.

4. JURY

Über die Verleihung des Umwelt-Jugend-Preises entscheidet eine bei der Stadt Hameln gebildete Jury. Sie besteht ...

5. AUSZEICHNUNG

Der Umwelt-Jugend-Preis besteht aus einer Geldzuwendung und einer Urkunde. Die Gesamtsumme des Geldpreises beträgt jährlich 1.000,- DM. Diese wird gegebenenfalls unter mehreren Preisträgern aufgeteilt. Die Festsetzung des Höhe der Geldpreise obliegt der Jury.

6. ANMELDUNG

Bewerbungen sollen unter Angabe des Vorhabens (kurze Beschreibung) bis zum

15. September 1991

bei der Stadt Hameln, Ordnungsamt, Sachgebiet Umweltschutz, Rathausplatz 1, 3250 Hameln, angemeldet werden. Eine Projektbeschreibung mit Fotos und/oder Plänen sowie eine Liste der Mitwirkenden mit Altersangabe ist einzureichen."

Noch Fragen??? Weitere Informationen erteilt Herr Engelmann von der Stadt Hameln, Tel. 202315

Na denn, ...

Vielleicht haben Sie ihn vermißt, den Artikel zum Golfkrieg?

Sollte sich nicht auch die Brennessel zu diesem traurigen Thema äußern? Die Redaktion meint nein. Es wird so viel geschrieben, die Meinungen gehen weit auseinander und viele gute oder weniger gute Argumente stehen auf den verschiedenen Seiten.

So wird unser Verstand und unser Herz mal zu der einen, mal zu der anderen Seite gezogen.

Wir wünschen uns, unserem Kind, allen Lesern, allen Menschen und unserer Umwelt bis zur nächsten Brennessel, daß sich die Probleme lösen werden und in Zukunft alle Menschen den Verstand und auch die Möglichkeit zu einem friedlichen Miteinander aufbringen.



... Tschüüüß

Impressum

Die Brennessel erscheint als unabhängige Informationsschrift der BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont und berichtet über die Umweltschutzarbeit und sonstige Belange von Natur und Umwelt in unserem Landkreis.

Herausgeber: BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont, Potsdammer Straße 4, 3216 Salzhemmendorf

Redaktion + VISdP: Anna Maria + Ralf Hermes, Knabenburg 15, 3250 Hameln

Auflage: 400 Exemplare

Druck: lth Druckerei Coppenbrügge

Bezug: Mitglieder der BUND-Kreisgruppe sowie Förderer unserer Umweltarbeit bekommen die Brennessel kostenlos übersandt. Nichtmitglieder können sie im Umweltzentrum Hameln erhalten.

Die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der BUND-Kreisgruppe bzw. der Redaktion dar.

Auszugsweiser Abdruck unter Quellenangabe erlaubt + erwünscht.

Für Dich

Für Dich sammle ich Glas
Für Dich kaufe ich "Bio"
Für Dich wasche ich Tücher
Für Dich schreibe ich Gedichte
Für Dich ...

Ist das genug für Dich?
Wird es gesunde Bäume geben für Dich?
Wird es frische Luft geben für Dich?
Wird es klares Wasser geben für Dich?
Wird es Hoffnung geben für Dich?

Ich sage: "Ich nehme Dich mir
zur Brust", und Du öffnest
Dein hungriges Mäulchen.
Wie sehr wünsche ich, daß es
eine lebenswerte Zukunft
geben wird, mein Kind,
für Dich.

Anna Maria Hermes